

Publiziert 21. April 2026, 17:58

BASEL-STADT

50-mal stiegen Beamte für Kurzstrecke ins Flugzeug – trotz Verbot

Knapp 200 Flüge haben Basler Beamte in den letzten zwei Jahren gebucht. Ein Viertel davon sind Kurzstreckenflüge. Dabei gilt eigentlich die Regel: Strecken unter 1000 Kilometern müssen Beamte mit dem Zug absolvieren.



von

[Jeanne Dutoit](#)



1/6

Basler Beamtinnen und Beamten wurde 2020 vom Regierungsrat ein Flugverbot aufgebrummt.
Euro-Airport



Darum gehts



- Der Basler Regierungsrat verbot 2020 Flüge unter 1000 Kilometern für alle Staatsangestellten. Diese Reisen sind mit dem Zug zu absolvieren.
- Beamtinnen und Beamte flogen 50-mal Kurzstrecken – dies geschah trotz des Verbots.
- Die Basler Kulturabteilung flog am häufigsten. Sie begründet dies «mit wichtigen Terminen und einem weltweiten Netzwerk».

Basler Beamtinnen und Beamte dürfen für kurze Strecken nicht ins Flugzeug steigen. [Der Regierungsrat hat das Flugverbot 2020 allen Kantonsangestellten aufgebrummt.](#) Ist die Reisstrecke unter 1000 Kilometern lang, muss sie mit dem Zug zurückgelegt werden.

Während der letzten zwei Jahre sind Beamtinnen und Beamte des Kantons Basel-Stadt knapp 200-mal geflogen. Dabei waren rund 50 der Flüge jedoch unter den vorgegebenen 1000 Kilometern. So wurden Strecken wie Zürich–Florenz oder Basel–München geflogen, wie «PrimeneWS» berichtet. Dies sind deutliche Verstösse gegen das Flugverbot für Kurzstrecken.

Laut Regierungssprecher Marco Greiner ist dies bereits eine Verbesserung im Vergleich zur letzten gemessenen Reiseperiode, wie er gegenüber SRF sagt. Die Staatsangestellten müssen ihren Vorgesetzten jeweils genau aufzeigen, wieso es keine andere Option als Fliegen gibt. Oftmals sei die Zeit das ausschlaggebende Argument. Wenn zum Beispiel ein wichtiger Termin nur mit dem Flugzeug eingehalten werden kann, weil eine Zugreise zu lange dauern würde.

Die meisten Flüge gehen auf das Konto der Kulturabteilung: In Zahlen: 100 Flüge. Laut Sprecherin Melanie Imhof fliegen vor allem Kaderleute, die für Museen arbeiten – weil sie mit grossen Netzwerken auf der ganzen Welt in Kontakt treten, was laut Imhof die Ausnahmegewilligungen rechtfertigt.

Zwei der sieben Basler Regierungsräte seien in den letzten zwei Jahren für ihr Amt geflogen: Conradin Cramer, Regierungspräsident und Vorsteher des Präsidialdepartements (LDP), und Esther Keller, Vorsteherin des Bau- und Verkehrsdepartements (GLP).